



Arthur Schloßmann, Foto A. Elnain

eine private »Poliklinik für Säuglinge und Kinder« gründete, in der die Familien kostenlos behandelt wurden. Schloßmann intensivierte seine Bemühungen, eine Spezialklinik ausschließlich für kranke Säuglinge zu errichten. Er suchte auf allen Ebenen nach Förderern seines Gedankens. Nach der Gründung eines wohltätigen Vereins im Dezember 1897 unterstützten ihn wohlhabende Industrielle, verschiedene Dresdner Ärzte, Professoren der Technischen Hochschule, Bankhäuser, zu denen Schloßmann über seine Ehefrau Zugang erhielt, die aus dem bekannten Bankhaus Bonti stammte. Der Dresdner Oberbürgermeister Otto Beutler (1853–1926) und der Industrielle Karl August Lingner (1861–1916) sollen besonders herausgehoben werden. Lingner soll besonders deshalb

herausgestellt werden, weil seine Offenheit den beiden jüdischen Mediziner Schloßmann und Galewsky gegenüber für ihn charakteristisch ist. Sowohl ihm als auch den beiden Ärzten ging es ohne jede Rücksicht auf religiöse Herkunft um Beiträge zur Gesundheitserziehung in Deutschland. Wir sollten uns immer wieder klarmachen, daß die assimilierten, überwiegend getauften Juden sich voll in die Gesellschaft integrierten. Auf der finanziellen Grundlage des Fördervereins gelang es Schloßmann, eine klinische Einrichtung auszugestalten. Am 1. August 1898 konnte auf der Arnoldstraße 1 das erste Säuglingsheim mit zunächst fünf, später zehn Betten eröffnet werden. Damit schuf Schloßmann die erste, ausschließlich der medizinischen Betreuung von Säuglingen gewidmete Einrichtung. Eine weitere Verbesserung, die auf die ständigen Bemühungen Schloßmanns zurückging, war der Umzug des Säuglingsheims in den Neubau auf der Wormser Straße 4 im Januar 1904. Hier waren alle Bedingungen wesentlich verbessert: Klinik, Poliklinik, Laboratorien, eigene Milchküche. Parallel zu den praktisch-klinischen und organisatorischen Aktivitäten war Schloßmann auf dem Gebiet der Säuglingsernährung wissenschaftlich tätig, so daß er sich 1898 an der TH Dresden zum Thema »Unterschiede zwischen Kuh- und Frauenmilch« habilitieren konnte und 1902 zum a. o. Professor ernannt wurde.

1906 wurde er nach Düsseldorf als Direktor der Kinderklinik und auf den Lehrstuhl für Kinderheilkunde der neugegründeten Akademie für praktische Medizin berufen. Hier baute er die modernste Kinderklinik seiner Zeit auf. Schloßmann wirkte bis zu seinem Tode 1932 in Düsseldorf.

Eugen Galewsky war seit der Jahrhundertwende der gesuchteste Hautarzt der Stadt Dresden. Er stammte aus einer Breslauer Fabrikantenfamilie. Sein Vater, Louis Galewsky (1811–1895), besaß eine Fabrik zur Herstellung des Likörs »Breslauer Dom«, weshalb Galewsky nach 1933